

Kattowitz-Beitung

Allgemeine Tageszeitung für Politik und Wirtschaft / Oberschlesisches Handelsblatt

Bezugspreis: Für Zustellung durch Boten und bei Abholung monatlich 4.— zl. bei Postauflistung 0.39 zl. Zu schlag. Postfach Konto: Katowice (P. K. O.) 300 035, Breslau Nr. 4220 Verlag: Katowitzer Buchdruckerei und Verlags-
Firma A. Czajna, Katowice, ulica 3-go Maja Nr. 12

Hauptgeschäftsstelle: Katowice, 3-go Maja 12. Telefon 30971. Geschäftsstellen: Chorzow, Powstańców 15, Telefon 40483. Rybnik, Sobieskiego 5, Telefon 1116. Siemianowice, Bytomka 1, Telefon 23201. Mysłowice, Pezczyna 9. Pszczyna, Rynek 16 u. Piastowska 1. Bielsko, Wzgórze 21, Telefon 2970 u. Alois Springer, 3. Maja für Deutschland: Fa. Robert Gohl, Zigarrenfabrik, Beuthen O.S., Kaiser-Franz-Josef-Platz 10, Telefon 47 Eingriffe von Behörden, Streik oder sonstige Störungen durch höhere Gewalt begründen keinerlei Ansprüche auf Rückerstattung bezw. auf Ablehnung der Zahlung des Bezugspreises oder der Insertionsgebühren

Anzeigenpreis: Die 10-gepaltene mm-Zelle im mm-Zeile im Textteil 1.20 zl. für Deutsch-Oberschlesien 10 bzw. 60 Pg. sonstiges Ausland: 15 Pg. bzw. 80 Pg. Keine Verbindlichkeit für Aufnahme in bestimmten Nummern oder bei Bestellung durch Fernruf

Nr. 5 * * Jahrgang 68

Einzelpreis 20 Groschen, in Deutschland 15 Pfg.

Mittwoch, den 8. Januar 1936

Absage an die Dollardiplomatie

Das neue amerikanische Neutralitätsgebot. Die Session des amerikanischen Kongresses, die soeben eröffnet worden ist, ist die letzte in dieser Amtsperiode Präsident Roosevelt. Von ihrem Ablauf wird es mit abhängen, ob eine Wiederwahl des Präsidenten und damit ein zweiter vierjähriger Abschnitt für sein Regime möglich werden. Verständlich, daß aus diesen Gründen schon der Botschaft, die Roosevelt bei der Eröffnung der Parlamentssitzungen an beide Häuser des Kongresses richtete, besondere Aufmerksamkeit zugewendet wurde. Es ist üblich, daß der Präsident in dieser jährlich wiederkehrenden Botschaft den gesamten jeweiligen "Stand der Union" umreist. Es ist gewissermaßen ein Rechenschaftsbericht, dem aber gleichzeitig ein Programm für die beginnende Parlamentsperiode eingefügt wird.

Roosevelt stellte an die Spitze seiner Botschaft die Außenpolitik der Vereinigten Staaten, und im Rahmen ihres Problemkreises sein Bestreben, die Neutralität des Landes in den Wirrungen der Welt, die er offenbar als nicht ganz ungefährlich ansieht, zu wahren. Gerade mit dem, was er darüber sagte, greift die Botschaft unmittelbar in die Vorgänge ein, die die große europäische Politik beschäftigen. Die Frage der Sanctionspolitik, die möglicherweise auf der am 20. Januar in Genf beginnenden Tagung des Völkerbundsrats wieder eine bedeutende Rolle spielen wird, steht und fällt mit der Entscheidung, die das außerhalb des Völkerbundes stehende Amerika trifft. Dafür sorgen beispielsweise, wahrscheinlich dasjenige Mittel, das Italiens Kriegsführung binnen kürzester Zeit lähmen müßte, sind überhaupt nicht wirklich durchzuführen, wenn die amerikanischen Gesellschaften fortfahren, Italien zu beliefern, wie sie das in gewaltig ansteigendem Maße in den letzten Monaten getan haben. Namentlich in England verfolgt man deshalb die amerikanische Haltung und die Stellungnahme des Kongresses zu der von Roosevelt proklamierten Neutralität mit lebhafter Spannung.

Schon in der vergangenen Session des Kongresses ist ein Neutralitätsgebot verabschiedet worden, das sich allerdings nur auf Waffen und andere Kriegsmaterialien bezog. Es verbietet die Lieferung dieser Dinge an kriegsführende Parteien überhaupt, im gegenwärtigen Konflikt also sowohl an Abessinien wie an Italien. Es war nicht als eine Sanktionsmaßnahme gegen den in Genf als "Angreifer" abgestempelten Staat gedacht, sondern es entsprach der grundsätzlichen Beurteilung des Krieges als Mittel internationaler Politik, wie sie beispielsweise Kellogg ausgesprochen hat und wie sie im allgemeinen der Mentalität des Volkes der Vereinigten Staaten gemäß ist.

Diese Neutralitätspolitik Roosevelts bedeutet allerdings einen vollkommenen Bruch mit der bisherigen Auffassung, die die Vereinigten Staaten von dem Begriff "Neutralität" befundenen. "Neutralität" besagte in der traditionellen amerikanischen Politik, daß die Bürger des Landes in ihren Beziehungen zu allen Staaten, kriegsführenden und nicht kriegsführenden, ungehindert bleiben müßten, und daß es ihnen freistehende, kriegsführenden Mächten auch Waffen und was sie sonst brauchen, zu liefern, wenn ihnen das geschäftlich erwünscht erschien. Der amerikanische Regierung aber oblag die Pflicht, sie in der Ausübung dieser Freiheit zu schützen. Daher die Forderung der "Freiheit der Meere". Man erinnert sich noch, welche Rolle dieses Argument in der offiziellen Begründung des Eintritts der Vereinigten Staaten in den Weltkrieg gespielt hat.

Mit dieser Politik hat schon das erste Neutralitätsgebot Roosevelts grundätzlich gebrochen. Es gibt der Regierung die Befugnis, die Waffenaufruhr an Kriegsführende zu verbieten. Dahinter steht die von der Erfahrung eingegebene Überzeugung, daß auch wirtschaftliche Unterstützung einer kriegsführenden Partei das Land leicht in den Krieg verwickeln kann. Roosevelt will aber mit Übereinstimmung mit der öffentlichen Meinung die Vereinigten Staaten aus der Gefahrenzone des Krieges unter allen Umständen heraushalten. Das bedeutet natürlich eine Absage an die Kriegsgewinner. Man kann darüber die Formulierung hören, daß der Frieden nur dadurch gesichert werden könne, daß man "den Profit" vom Kriege abhängt. Die Notwendigkeit, das zu tun, wurde überdies mit den drüben üblichen moralischen Garantien versehen.

Das erste Neutralitätsgebot, das ganz unverkennbar unter dem Eindruck des italienisch-abessinischen Kriegsaustrufs stand, war als eine vorübergehende Maßnahme gedacht. Inzwischen haben sich die Dinge durch die Sanktionspolitik kompliziert. Hinter dem ostafrikanischen Streit taucht die Gefahr triegerischer Verwicklungen zwischen europäischen Staaten auf. Diese Aussicht hat drüben den Wunsch, jedes Hineinziehen der Vereinigten Staaten in diese Konflikte zu verhindern, noch verstärkt. Roosevelt selbst hat kein Hehl daraus gemacht, daß ihm das erste Neutralitätsgebot dafür nicht genüge. Es erregte einiges Aufsehen, als er z. B. vor einiger Zeit amerikanische Bürger davor warnte, Reisen auf Schiffen eines der kriegsführenden Staaten — es konnte sich nach Lage der Dinge nur um italienische Schiffe handeln — zu machen oder ihre Waren mit solchen Schiffen zu verschicken. Wenn sie das täten, dann müßten sie das Risiko selbst tragen. Die amerikanische Regierung lehnte es also ab, in Wahrnehmung des Grundbuchs von der "Freiheit der Meere" ihren Schutz zu übernehmen. Und der Staatssekretär Roosevelt, Cordell Hull, deutete schon vor einiger Zeit darauf hin, daß die unausbleibliche und logische Konsequenz des Neutralitätsgebotes sein müsse, die Amerikaner auch davon abzuhalten, daß sie den kriegsführenden Staaten Öl, Baumwolle und andere Rohstoffe liefern.

Roosevelt hat in seiner Botschaft nunmehr angekündigt, daß er vom Kongress eine entsprechende Erweiterung des Neutralitätsgebotes fordern werde. Die Kriegsführenden sollen nicht nur keine Waffen und keine Munition von Amerika erhalten, sondern sie sollen auch daran gehindert werden, die amerikanischen Er-

Beids Rede nochmals verschoben

Heute Zusammentritt des außenpolitischen Sejmausschusses

Heute morgen um 11 Uhr tritt der auswärtige Ausschuss des Sejma zu der angekündigten Sitzung zusammen. Die Presseabteilung des Außenministeriums hat noch Mitte vergangener Woche versichert, daß auf der heutigen Ausschusssitzung der Außenminister Oberst Beck bestimmt das Wort zu einer längeren Erklärung über die polnische Außenpolitik ergreifen würde. Gestern abend aber schien es im Gegenteil gewiß zu sein, daß Oberst Beck heute noch nicht im Ausschuss sprechen, sondern seine Erklärung um einige Tage, angeblich auf den kommenden Dienstag, verschieben wird. Was den Außenminister dazu veranlaßt hat, seine Erklärung, die ursprünglich vor Weihnachten abgegeben werden sollte, noch einmal hinauszuschieben, ist nicht zuverlässig bekannt. Beck wird sich voraussichtlich zu Beginn der zweiten Monatshälfte nach Genf begeben und hat möglicherweise die Absicht, sich erst unmittelbar vor seiner Abreise über seine Politik zu äußern. Die heutige Ausschusssitzung wird sich wahrscheinlich lediglich mit einigen Ratifikationsvorlagen zu internationalen Abkommen beschäftigen.

Am Sonnabend wird die Außenpolitik des Landes im Haushaltsausschuss des Sejma zur Sprache kommen müssen. Der Haushaltsausschuss nimmt seine Einzelberatung des neuen Vorschlags des Staatshaushaltes am Freitag auf und wird am folgenden Tage den Haushalt des Außenministeriums behandeln.

„Deutschland bekommt freie Hand“

Nationaldemokratische Organisationen um die Entwicklung des Abessinienkonflikts.

Die Warschauer Regierungsblätter besprechen heute morgen in großer Aufmachung die Möglichkeiten einer deutsch-

italienischen Annäherung. Ihre Erwägungen in dieser Sache gehen aus von unruhigen Neuverhandlungen, die Pariser Blätter, wie "Intransigent" und "Courrier", über eine solche Möglichkeit gemacht haben. Der Pariser Berichterstatter der "Gazeta Polska" gibt der Überzeugung Ausdruck, daß die Dinge zwischen Frankreich und Italien schon lange nicht mehr so stehen, wie vor einem Jahre und meint, daß heute im Falle eines Anschlusses Österreichs an Deutschland niemand mehr erwarten könne, daß Italien seine Divisionen an den Brenner entsenden werde. Die Regierungsblätter enthalten sich der Abgabe jedes eigenen Urteils über die Lage. Die nationaldemokratischen Zeitungen dagegen zeigen sich außerordentlich beunruhigt. "Dziennik Narodowy" und "Kurier Warszawski" erklären, daß Italien jetzt zum Frieden gezwungen werden müsse, weil Deutschland durch den Abessinien-Konflikt zu sehr freie Hand bekomme. Nach französischen Meldungen suchen diese Zeitungen die polnische Offenheit durch Nachrichten über die angebliche Militarisierung des Rheinlandes zu schrecken.

In London ist gestern der polnische Botschafter Radzynski von Eden empfangen worden, mit dem er eine ausführliche Unterredung über sämtliche aktuellen Probleme der polnisch-britischen Beziehungen gehabt haben soll. Die amtliche "Pat" weist jedoch darauf hin, daß dieser Empfang Radzynskis bei Eden nur im Rahmen der Empfänge erfolgt ist, die Eden in diesen Tagen für sämtliche Londoner Diplomaten veranstaltet und von denen manche weniger als 15 Minuten dauert haben.

Englisch-französisches Bündnis geschlossen?

Amerikanische Sensationsmeldung über Pariser Abmachungen

Das in Paris und New York erscheinende Blatt "New York Herald" will über das Ergebnis der in Paris geführten Besprechungen der Militärschverständigen Englands und Frankreichs, die bekanntlich von strengem Stillschweigen umgeben waren, nähere Mitteilungen machen können. Da der Bericht dieses amerikanischen Blattes von der französischen und englischen Presse bereits aufgegriffen wurde und vermutlich bei der bevorstehenden Auseinandersetzung in der Öffentlichkeit eine gewisse Rolle spielen dürfte, sei er hier wiedergegeben.

Das Blatt behauptet, daß nunmehr ein endgültiger Plan für die Zusammenarbeit der englischen und französischen Streitkräfte zu Lande, zu Wasser und in der Luft vorliege. Beide Regierungen betonten, daß dieser Plan der Zusammenarbeit nicht das Ergebnis eines Militärbündnisses sei, sondern einzig und allein die logische Folge des Beistandes nach Artikel 16, Abs. 3 der Völkerbundsaufklärungen.

Man nehme an, daß Frankreich und England jetzt gegen jeden italienischen Angriff gewappnet seien, gleichviel ob er im Mittelmeer gegen die britische Flotte oder zu Lande gegen Frankreich an der Alpenfront erfolge.

Der Plan soll, wie das Blatt meldet, die sofortige Mobilisierung der Streitkräfte zu Lande, zu Wasser und in der Luft in beiden Ländern und die Benutzung französischer Lager, Flugplätze, Flottenstützpunkte, Arsenale und Docks durch die britischen Streitkräfte vorsehen. Großbritannien würde den Flottenschutz der französischen Küsten und den Luftschutz einiger französischer Industriezentren übernehmen und, wenn nötig, sogar englische motorisierte Truppen hinter den Stellungen und Festungen der französischen Südgrenze einsetzen.

In amtlichen französischen Kreisen sei dieser Beistandsplan, so fährt "New York Herald" fort, am Montag als reine Formalsache auf Grund des Artikels 16 hingestellt worden. Inzwischen seien in Brest Vorbereitungen getroffen worden, um am 15. Januar das zweite französische Geschwader zu einer Kreuzfahrt ins Mittelmeer zu entsenden.

zeugnisse über den normalen Friedensbedarf hinaus zur Erleichterung ihrer Kriegsführung zu benutzen. Das bedeutet Vollmachten für die Regierung, die Ausfuhr an Rohstoffen und anderen Erzeugnissen nach kriegsführenden Ländern zu verbieten oder zu begrenzen. Die "Periode der Dollardiplomatie", die es sich zur Aufgabe setzte, vor allem den "Profit" zu schützen, soll nach Roosevelt vorbei sein.

Die angekündigte Erweiterung des Neutralitätsgebotes bedeutet ebenso wenig wie die erste Fassung ein Einlenken auf die Sanktionslinie, wenn sie beispielsweise eine Verhängung von Sanktionen gegen Italien zunächst auch begünstigen würde. Entwickelt sich aus den Sanktionen ein Krieg Italiens gegen die Sanktionsländer, dann würde sich aus dem erweiterten amerikanischen Neutralitätsgebot allerdings auch eine Liefersperre gegen diese Staaten ergeben. Man sieht dem namentlich in England mit gemischten Gefühlen entgegen.

Roosevelts Politik bezweckt die Isolierung der Ver-

Das "Journal" geht in der Provinzausgabe auf diese amerikanische Nachricht ein und berichtet, französische Militärtreize beschäftigen sich darauf, zu erklären, daß es sich nur um einen normalen Meinungsaustausch zwischen Militärschverständigen beider Länder handelt.

Ein Geheimdokument besteht

Londoner Kommentar zu der amerikanischen Meldung

Reuter berichtet aus Paris, daß die französischen amtlichen Kreise obenstehenden sensationellen Bericht über die Ergebnisse der Besprechungen zwischen den britischen und französischen Flotten- und Militärschverständigen als "phantastisch" bezeichnen. Diese Bezeichnung werde besonders auf die Behauptung angewandt, daß der in Paris ausgearbeitete Plan für den Fall eines italienischen Angriffes die Entsendung britischer mechanisierten Truppen nach Frankreich vorbereite. Tatsache sei, daß alle Einzelheiten der Besprechungen zwischen Mitgliedern der französischen und britischen Staaten — die Besprechungen wurden schon am 10. Dezember beendet — streng gehemt gehalten worden seien. Die in der Presse veröffentlichten Berichte stellten ein manchmal mehr und manchmal weniger intelligentes Narrat raten dar. Bekannt sei, so berichtet Reuter weiter, daß die bei den Militärsprechungen in Paris und bei den Flottenbesprechungen in London erzielten Ergebnisse von beiden Regierungen als befriedigend angesehen werden. Es müsse hinzugefügt werden, daß seit der Rückkehr der beiden Vertreter des Kriegsministeriums nach London am 11. Dezember keine britischen Sachverständigen mehr in Paris gewesen seien und daß keine weiteren Besprechungen stattgefunden hätten.

Zu diesem Pariser Bericht veröffentlicht Reuter einen Londoner Kommentar, in dem es heißt, daß in London natürlich nichts über die technischen Vereinbarungen gegenseitiger Unterstützung mitgeteilt werde, die von den französischen und britischen

einigen Staaten von den europäischen Konflikten, und zwar geht sein Bestreben darauf hinaus, nicht wieder ein zeitlich begrenztes, nur auf den einen akuten Fall zugeschnittenes Gelehr vom Kongress zu erhalten, sondern er will die außenpolitische Linie der Vereinigten Staaten dauernd festlegen. Das wird im Kongress vielleicht noch Schwierigkeiten hervorrufen. Die Beziehungen Italiens und Abessiniens zusammengekommen stellen nur einen kleinen Bruchteil der Beziehungen dar, die im Sinne des erweiterten Neutralitätsgebotes unterbunden werden müßten, wenn es sich eines Tages gegen die an einem neuen europäischen Krieg beteiligten Mächte richtet würden. Und die Misstrauensmung gegen die Eingriffe des Staates in die freie wirtschaftliche Betätigung, wie sie im Zug des Roosevelt'schen Aufbauprogramms erfolgten, ist ohnedies im Wachsen. Die Gegner müßten endlich "freie Bahn" gegeben werden. Hier besteht ein Auseinanderfallen des außenpolitischen Ressentiments und des nüchternen amerikanischen Geschäftsgesistes.

Landkreis Katowitz

Einbrecher in der Michalowitzer Kirche

In der Nacht zum Sonntag versuchten Diebe in die Michalowitzer Pfarrkirche einzubrechen. Sie waren bereits in einen Nebenraum der Sakristei eingedrungen und hatten dort sämtliche Schränke durchsucht, ohne jedoch etwas zu erbeuten. Als sie dann einen Opferkasten aufbrechen wollten, wurden sie von dem hinzukommenden Küster vertrieben. Sie entfanden unerkannt.

Heimatwerke müssen uns erhalten bleiben!

Aufruf zur Schaffung einer Heimatschutzkammer.

Unschätzbare Werte sind uns in den letzten vergangenen Jahrzehnten verloren gegangen. Bei Neubauung, Modernisierung von Wohnungseinrichtungen, bei Entrümplung von Bodenkammern sind Gegenstände achtsam beiseite geworfen worden, die vor vergangenen Zeiten hätten beredtes Zeugnis geben können. Man hat sie vernichtet, weil man sich der Werte nicht bewusst war. Heute erinnert man sich zuweilen dieses oder jenes Gegenstandes, den man besessen, dann aber aus Raumgründen oder sonstigen Umständen fortgeworfen hat. Jetzt ist es zu spät; hier sind oft Werte vernichtet worden, die unersetzbar sind. Man denkt nur an die vielen Familien, die Polnisch-Oberschlesien verließen und nach Deutschland abwanderten. Vieles wertlos erscheinende Gegenstände wurden vorher in den Müllkästen geworfen, dem Altwarenhändler überlassen. Dinge, die lange im Verborgenen geschlummert hatten, dann plötzlich hergeholt wurden, nicht aber zu dem Zweck, um sie nun in Ehren aufzubewahren, sondern um sie abzugeben als wertloses Zeug.

Dieser Aufruf hätte schon vor Jahren ergehen müssen. Damals wäre der Erfolg sicherlich ein vielfacher gewesen. Und doch wollen wir über Verlässtes nicht klagen, sondern heute noch versuchen, zu retten, was zu retten ist. In Dachlammern und Speichern ruhen sicherlich auch heute noch Gegenstände, die für den Einzelnen wertlos sind, für das Volksgenossen aber, für unsere Heimat, von großer Bedeutung. Die Rumpelkammern sind es insbesondere, die oft eine wahre Fundgrube heimlicher Schätze sind. Da steht vielleicht noch alter Hausrat, da liegen unter allerhand vergilbten Alten alte Bilder, Zeitungen, Landkarten, alte Briefe mit seltenen Marken. Auch alte Schränke und Truhen werden gefunden, meist unansehnlich und nicht mehr gebrauchsfähig, oder auch nur deshalb in die Rumpelkammer geraten, weil sie dem Geschmack der neuen Zeit nicht mehr entsprechen. Und doch sprechen diese Gegenstände oft eine beredte Sprache. Sie sind stumme Zeugen vom Leben und Treiben vergangener Geschlechter.

Bei der Entrümplung muß mit äußerster Sorgfalt aus Werkzeugen werden. Zu unscheinbaren verstaubten Hölzern entdeckt häufig der Volkstümlicher alte wertvolle Bauteile oder Brauchtums-Gegenstände mit schönen alten Schnüren. Es finden sich

vergessene Papiere und Altenbücher, aus denen der Heimatgeschichtsschreiber häufig wertvolle Hinweise und Nachrichten entnehmen kann. Selbst in alten Möbelstücken, die unscheinbar, grau und verschmutzt auf den Wänden stehen, findet man nicht selten prächtige Stücke, bei denen in vergangenen Jahren durch Nebermalung die Schönheit verloren gegangen ist, die aber, mit ein wenig Liebe und Sorgfalt gereinigt, schnell ihre alte Pracht wieder zeigen und uns Zeugen von vergangenem kunsthandwerklichen Schaffen werden können.



Najwyższy czas teraz zażycie „Anacot”, który stosuje się dla ochrony przed grypą, anginą i chorobami z przezbieganiem. 1 rurka (30 pa- stylek) zł. 1.50.

ANACOT
D. A. WANDER S. A. KRAKÓW

Solche und ähnliche Gegenstände will der Deutsche Kulturbund sammeln, um damit einmal eine Heimatstoffsammlung (Museum) einzurichten. Mit Schenkungen oder Leihgaben dieser oder ähnlicher Art wende man sich an die Geschäftsstellen des Kulturbundes, Katowice, pl. Marszałka Piłsudskiego 7. Ein genaues Verzeichnis aller Sammelobjekte wird in nächster Zeit erscheinen. Inzwischen soll die Sammeltätigkeit aber schon einsetzen. In Zweifelsfällen sehe man sich sofort mit dem Kulturbund, auch telephonisch (Katowice Nr. 348-81) in Verbindung.

Tote Gegenstände müssen zum Leben gebracht werden. Unter diesen Gesichtspunkten soll die Aufstellung der Sammlung erfolgen. Auch das ist Volkstumsarbeit: Die Geschichte unserer Heimat und ihrer Menschen soll zur sichtbaren Darstellung gelangen!

Blutige Zusammenstöße mit Polizeibeamten

Ein Angreifer getötet, ein zweiter schwer verletzt.

In einem Gasthause in Zamosc, im Kreise Pleß, spielte sich eine schwere Bluttat ab. Mehrere junge Burschen begannen in betrunkenem Zustand die Einrichtung der Gaststube zu beschlagen. Als die vom Gastwirt herbeigerufenen Polizei eintraten, gingen die Burschen gegen die Beamten tödlich vor. Ein Polizeibeamter, der von dem 25-jährigen Michael Pifke besonders hart bedrängt wurde, gab auf seinen Angreifer in der Notwehr einen Schuß ab. Pifke wurde am Hals so schwer verwundet, daß der Tod kurze Zeit später eintrat.

In der Nacht zum Sonntag, gegen 1.30 Uhr, verursachte ein durch die Amnestie freigelassener Gefangener, Alois B. aus Antonienhütte, in einem Antonienhütter Lokal einen Zusammenstoß mit mehreren Mitgliedern eines Vereins, die ein Vergnügen abhielten. B. wurde aus dem Lokal gewiesen. Als auf der Straße vor dem Lokal ein Polizeibeamter den Tobenden befreitwillig wollte, wurde er von diesem mit Steinen beworfen und tödlich angegriffen. In der Bedrängnis machte der Schuhmann von seiner Schußwaffe Gebrauch. B. wurde mit einer Schuhverletzung an der linken Schulter in das Antonienhütter Lazarett eingeliefert.

Sejmmerischall Grzesik spricht vor den Oppelner Polen

Dieser Tage fand im Oppelner Gesellenhaus eine Weihnachtsfeier des Verbandes der Polen statt, an der etwa 700 Personen aus Oppeln und den Dörfern der Umgegend teilnahmen. Im Verlauf der Feier hielten der polnische Konsul in Oppeln, Samborski, und Sejmmerischall Grzesik Ansprachen.

Spanische Schiffbrüchige von deutschem Dampfer gerettet

Der Dampfer „Castellon“ der Hamburger Reederei Robert M. Sloman jr. vollbrachte am Sonntag in den spanischen Gewässern eine hervorragende Rettungstat. Er rettete, wie die Reederei mitteilt, bei Finisterre 10 Mann des sinkenden spanischen Dampfers „Biscaya“. Wahrscheinlich handelt es sich bei den Geretteten um die gesamte Besatzung des Dampfers. Der Sloman-Dampfer befindet sich auf der Heimreise von Spanien und dürfte am 8. oder 9. Januar im Hamburger Hafen eintreffen.

Gas im Schulzimmer

Drei Kinder an Vergiftungsscheinungen erkrankt.

In Casale wurden, wie aus Mailand gemeldet wird, Schüler durch Heizgase vergiftet. Die Rettungsgeellschaft mußte 30 Kindern Hilfe leisten. Einige Schüler wurden sofort ins Krankenhaus geschafft. Lebensgefahr besteht jedoch in keinem Falle. Man vermutet, daß das Ausströmen des Gases auf die Witterungsverhältnisse zurückzuführen ist. Auch in einer anderen Schule und fünf Privathäusern wurden Fälle bemerkt.

Gewinne der Staatslotterie

2. Ziehungstag.

20 000 Zloty auf die Nummer: 117 785.
10 000 Zloty: 26 004, 28 297, 115 874.
5000 Zloty: 24 823, 78 516, 93 465, 143 716.
2000 Zloty: 830, 10 240, 11 223, 19 247, 40 090, 52 346, 74 657.
74 748, 101 673, 103 649, 109 137, 115 021, 122 846, 183 781.
124 269, 134 625, 152 754, 159 632, 172 522, 177 468, 181 882.
183 912, 182 090.

1000 Zloty: 4397, 16 779, 27 264, 35 250, 57 670.
39 996, 40 901, 48 201, 51 612, 50 319, 53 512, 54 662, 64 478.
71 375, 86 888, 88 483, 91 885, 94 023, 98 346, 105 788, 106 086.
118 748, 119 661, 124 048, 127 658, 135 745, 159 088, 170 782.
153 845, 156 736, 171 258, 183 584, 186 358, 192 919, 192 184.

2. Ziehung:

30 000 Zloty auf die Nummer: 68 740.
20 000 Zloty: 101 571.
10 000 Zloty: 194 099.
5000 Zloty: 18 262, 33 581, 61 132, 71 578, 159 987, 174 520.
2000 Zloty: 26 090, 38 623, 55 695, 59 647, 62 014, 87 378.
89 103, 96 119, 97 915, 116 372, 117 261, 117 438, 118 530.
125 714, 139 593, 145 168, 171 349, 174 157, 194 720.
1000 Zloty: 5061, 10 835, 25 348, 33 543, 42 577, 44 072, 61 525.
66 743, 71 135, 72 965, 77 298, 77 905, 79 846, 85 528, 86 950, 91 825.
100 729, 109 689, 117 815, 129 390, 129 498, 137 806, 144 826.
145 475, 153 239, 157 744, 161 591, 161 748, 167 219, 169 694.
175 637, 178 314, 181 273, 184 648, 185 271, 187 900.

Vereinsnachrichten

Siemianowiz. Kath. Jungmännerverein. Mittwoch, 8. Januar, 19.30 Uhr, Sitzung im Heim, bei der Generalvortrag Woznica spricht.

Rybnik. Der Hilfsverein deutscher Frauen, Ortsgruppe Rybnik, hält am kommenden Donnerstag um 15½ Uhr im Schloßrestaurant eine Mitgliederversammlung ab.

Eichenau. Ein schwerer Schlag für die deutschen Vereine. Auf Grund der Entziehung der Konzession wurde das bekannte Gasthaus Kurzeja in Eichenau mit Beginn des Januar geschlossen. Die Schließung ist von einschneidender Bedeutung für das gesamte deutsche Vereinswesen in Eichenau und Schoppinitz, insbesondere, als nicht nur der Schoppinitzer Turnverein seine wöchentliche Übungsstunde verliert, sondern auch die deutschen Vereine ohne ein geeignetes Versammlungsort bleiben.

Schoppinitz. Arbeitsloser bestohlen. Am Sonntag vormittag wurde in die ohne Aufsicht gelassene Wohnung des Arbeitslosen Albert Krzysz an der Rajaana ein Einbruch verübt. Da die Spülküchen trotz Erbrehens mehrerer Behälter keinerlei Wertgegenstände fanden, nahmen sie Damengarderobe mit. Dem Arbeitslosen entstand durch den Diebstahl ein großer Verlust.

Der frühere Gemeindevorsteher von Knurów verurteilt

Vor der Erweiterten Rybniker Strafammer fand gestern eine Verhandlung gegen den früheren Gemeindevorsteher von Knurów, Viktor Mrozek, statt, dem die Anklage zur Last legte, in den Jahren 1927 bis 1932, während er als Gemeindevorsteher amtierte, unrechtmäßig Gemeindegelder für sich vermeintet zu haben.

Mrozek, der sich vor etwa drei Monaten zusammen mit dem früheren Kassierer der Gemeinde Knurów, Alfons Powieci, wegen verschiedener Unterschlagungen zu verantworten hatte, wurde damals freigesprochen, während der Kassierer verurteilt wurde. Im Zusammenhang mit der im Jahre 1932 erfolgten Amtsenthebung des Gemeindevorsteher Mrozek hatte die Verwaltungsbüro jedoch festgestellt, daß Mrozek überdies die Gemeinde benachteiligt hatte, so daß er sich bereits im Disziplinarverfahren vor der Rybniker Staroste zu verantworten hatte.

Nach der Anklage schrift wird Mrozek beschuldigt, in der Zeit vom September 1927 bis November 1932 einen zehnprozentigen Aufschlag zu seinem Gehalt widerrechtlich der Kasse entnommen zu haben, wodurch er die Gemeinde um den Betrag von etwa 1800 Złoty schädigte. Nebenbei wurde ihm zur Last gelegt, einen weiteren Gehaltsaufschlag insofern falsch und zu seinen Gunsten berechnet zu haben, als er den Aufschlag nicht vom Grundgehalt, sondern vom Bruttolohn errechnete. Mrozek bekannte sich nicht zur Schuld und führte zu seiner Verteidigung an, daß nach dem Kommunalbeamten gesetz aus dem Jahre 1899, das auch in der Wojewodschaft Schlesien Geltung hat, die Regelung der Befreiung von Gemeindevorstehern der Gemeinde überlassen bleibt und daß dem Kreisausschuß nicht das Recht besteht, einen Beschluss der Gemeindevorsteher für ungültig zu erklären. Er könnte sich daher nicht strafbar gemacht haben, um so mehr als er überdies noch jeden Beschluss der Gemeindevorsteher der Kreisverwaltung mitteilte. Er bezog sein Gehalt in derjenigen Höhe, wie es die Gemeindevorsteher beschlossen hatte. Das Gericht vernahm als wichtigsten Beugen den Rybniker Landrat Węgler, der aussagte, daß jeder durch eine Gemeinde in Befolgsangelegenheiten gefasste Beschluss erst der Bestätigung durch die Kreisverwaltung bedürfe. Genaue Angaben darüber, inwieweit Mrozek unrechtmäßig Gelder bezog, seien in den Disziplinarakten bei der Staroste vorhanden. Bezüglich der falschen Berechnung der Aufschläge erklärte der Landrat, daß in dieser Richtung tatsächlich Unklarheiten bestanden. Das Gericht vernahm außerdem mehrere Beamte der Knurower Gemeindevorsteher, deren Aussagen ähnlich lauteten.

Mrozek wurde für schuldig befunden und zu sechs Monaten Gefängnis bei zwei Jahren Haftverlust und Zulässigung einer dreijährigen Bewährungsfrist verurteilt.

Wegen Raubüberfalls angeklagt und wegen Ho'zdiebstahls verurteilt

Vor der Rybniker Strafammer hatten sich gestern die Arbeiter Josef Kostorz und Josef Barcik aus Szczecinkow zu verantworten, denen Raubüberfall zur Last gelegt wurde. Am 15. November 1932 meldete Frau Anna Wojciechowska aus Palenów der Polizei, daß sie am gleichen Tage im Walde zwischen dem Bahnhof und der Gemeinde Palenów von zwei maskierten Räubern überfallen wurde. Die Täter sollen sie und ihren 13-jährigen Sohn, der sich in ihrer Begleitung befand, zu Boden geworfen, gefesselt und verprügelt haben, worauf sie angeblich ihr die Handtasche, in der sich verschiedene Dokumente befanden, entzogen. Beide Täter waren, wie sie angibt, maskiert; trotzdem will sie Kostorz, der ihr von früher her bekannt ist, einwandfrei erkannt haben. Bei dieser Gelegenheit teilte sie auch der Polizei mit, daß Kostorz und Barcik in dem gleichen Walde eine Fichte fällten, diese zerstörten und nach Hause nahmen.

Die Polizei verhaftete Kostorz und Barcik als des Überfalls verdächtig, und sie blieben in Untersuchungshaft, bis sie sich nur vor Gericht zu verantworten hatten. Beide leugneten ganz entschieden, den Raubüberfall verübt zu haben. Kostorz wies auch sein Alibi für die betreffende Zeit, um die der Überfall stattgefunden haben soll, nach und erklärte überdies, daß die Frau die Anzeige gegen ihn nur aus Rache erstattet habe. Er lebt mit der Frau schon seit geroumer Zeit in Feindschaft und es kam zwischen beiden wiederholt zu Prozessen. Die Frau bezeichnete Kostorz mit allem Nachdruck als Täter, dagegen machte ihr Sohn widersprechende Aussagen, so daß das Gericht eine Schuld nicht feststellen konnte. Beide wurden wegen des Raubüberfalls freigesprochen, erhielten aber für den Diebstahl der Fichte je sechs Wochen Haft, die durch die Untersuchungshaft als verhübt angesehen werden.

Geistesgestörter überfällt Kirchgänger

Aufregender Vorfall in Alt-Chorzow.

Ein ungewöhnlicher Vorfall ereignete sich am Sonntag vormittag in Alt-Chorzow. Aus einem Haus an der ul. Pułaskiego sprang plötzlich ein junger Mann, der sich, offensichtlich in einem Wahnsinnsfall, auf die Kirchgänger stürzte. Die entseherten Leute flohen, worauf der Geistesgestörte in die nahen Schrebergärten lief, wo er einige Bienenkörbe umstürzte. Die aus dem Winterschlaf gerissenen Bienen überfielen den Tobenden, der sich durch die Flucht retten mußte. Er rannte in den Hof eines Hauses auf der Pułaskiego, wo er mit Steinen die Fenster der Wohnung des Alois Nowakowski einwarf. Dann drang er in die Wohnung ein und zerstörte die Einrichtung. Als die Hausbewohner herbeilanden, flüchtete er in den Treppenflur, öffnete im ersten Stockwerk ein Fenster und sprang auf die am Haus entlanglaufende Lichtleitung. Er gelangte mit einem Fuß in einen der Träger und blieb mit dem Kopf nach unten hängen. Die Feuerwehr mußte ihn aus seiner gefährlichen Lage befreien. Er wurde in eine Zwangsjacke gesteckt und ins städtische Krankenhaus gebracht. Wie die Untersuchung ergab, handelte es sich um den 25-jährigen Paul Ruzicki, der als Arbeiter auf Jaschach in Chorzow beschäftigt ist. Er wurde im Jahre 1934 bei einem Unfall schwer verletzt und hat davon ein Nervenleiden zurückgehalten.

Explodierender Kachelfen verursacht Stubenbrand.

In der Wohnung des Grubenbeamten Gorni auf der Nikolaistraße in Myslowitz brach am Sonntag mittag ein Brand aus, den eine Zimmereinrichtung zum Opfer fiel. Die Ursache war eine Explosion des Kachelfens, der nach dem Anheizen sofort geschlossen wurde. Da in der Wohnung niemand anwesend war, wurde das Feuer von den Haushbewohnern erst bemerkt, als die Flammen zu den Fenstern herauschlugen. Es gelang den Haushbewohnern und der inzwischen herbeigeeilten Feuerwehr, den Brand zu löschen und ein Neubrennen des Feuers auf die anderen Zimmer zu verhindern. Der Sachschaden beträgt über 100 Złoty.

Kreis Schwientochlowitz

Zwei Kircheneinbrüche in einer Nacht

In der Nacht zum Montag wurde in die Kirchen von Groß-Dombrowka und Ruda eingebrochen. Einen besonders vermeintlichen Eindruck unternahm ein bisher nicht ermittelter Dieb in das Gotteshaus von Groß-Dombrowka. Er kletterte aufs Dach, schlug eine Dachplatte ein und gelangte dann aufs Chor. Dann befestigte er einen mitgebrachten Strick an einer Bank und ließ sich in das Innere der Kirche herab. Er versuchte die Opferkästen aufzuteilen, was ihm jedoch nur in einem Falle gelang. Viele Gelder aus diesem Opferkasten erbeutete, steht nicht

Sport vom Tage

Opferschuf sieß Weltrekord

Olympiakursus der deutschen Gewichtheber

Nach den Ringern und Boxern sind gegenwärtig die deutschen Olympiakandidaten im Gewichtheben im Trainingslager Bremens-stein im Harz versammelt. Bereits am zweiten Tage der Prüfungs-kämpfe gab es ausgezeichnete Leistungen. Im Mittelgewicht konnte Opferschuf-Trier im beidarmigen Stoßen sogar mit einem neuen Weltrekord aufwarten. Innerhalb seiner drei Versuche kam er auf 295 Pfund und verbesserte damit seine eigene Weltrekordleistung um 3 Pfund. Sieger im Gesamtergebnis blieb jedoch Wagner-Essen, dessen Landsmann Gottschalk infolge einer Erfüllung seine Form nicht erreichte. Im Federgewicht endeten Liebsch-München und Walter-Saarbrücken mit 570 Pfund gleichauf. Das leichtere Körpergewicht entschied zu Gunsten des Westdeutschen. Im Leichtgewicht war Europameister Jansen-Wanne-Eickel mit 640 Pfund nicht zu schlagen. Im Halbmittelgewicht triumphierte Deutscher-Ludwigshafen mit 715 Pfund und im Halbmittelgewicht bewies Manger-Freising mit 800 Pfund erneut seine große Form. Die Ergebnisse:

Feindgewicht: 1. Liebsch-Düsseldorf 570 Pfund (Drücken 180, Heben 170, Stoßen 220 Pfund); 2. Walter-Saarbrücken 570 Pfund; 3. Wagner-Essen 580 Pfund.

Leichtgewicht: 1. Jansen-Wanne-Eickel 640 Pfund (180, 200, 260); 2. Koll-Schifferstadt 625 Pfund; 3. Schubert-Wetzlar 604 Pfund.

Mittelgewicht: 1. Wagner-Essen 705 Pfund (205, 220, 280); 2. Opferschuf-Trier 700 Pfund (190, 215, 295); 3. Gottschalk-Essen 660 Pfund.

Halbmittelgewicht: 1. Deutscher-Ludwigshafen 715 Pfund (200, 225, 290); 2. Bierwirth-Essen 705 Pfund; 3. Giel-München 700 Pfund.

Schwergewicht: 1. Manger-Freising 800 Pfund (350, 385, 315 Pfund); 2. Wahl-Wöhringen 770 Pfund.

Um die Fliegengewichts-Weltmeisterschaft

Angelmann schlug Kid David k.o.

Von der WU war eine Weltmeisterschaft im Fliegengewicht ausgeschrieben worden, zu der der Franzose Valentine Angelmann und Belgiens Europameister Kid David zugelassen wurden. Beide standen sich nun am Montagabend im Pariser Sportpalast gegenüber. Obgleich der Belgier durch seine größere Reichweite im Vorteil war, konnte er gegen den wuchtig angreifenden Franzosen nicht viel ausrichten. In der vierten Runde musste der Belgier bis 7 zu Boden und gab dann in der fünften Runde völlig erschöpft auf. Im Neukampf trat der elsässische Schwergewichtler Charles Ruz gegen den Franzosen Emile Lebrize an und siegte über 10 Runden hoch nach Punkten. Im Mittelgewicht schlug Kid Turner den Griechen Christoforidis knapp nach Punkten.

Sonja Henie in Nürnberg

Das Nürnberger Eisstadion war zu dieser Veranstaltung von 10.000 Zuschauern bis auf den letzten Platz besetzt. Große Begeisterung herrschte bei den Nürnbergern über die ausgezeichneten Leistungen der Weltmeisterin Sonja Henie. Mit staunenswerter Sicherheit und Grazie zeigte sie ihre Künste und besonders ihre fabelhaften Sprünge riefen immer wieder Stürme der Begeisterung hervor. Noch größer war der Beifall, als die Norwegerin in der ersten Pause eines Eishockeyspiels ihre berühmte Mazurka tanzte. Nach Beendigung des Schaulaufens nahm sie freudestrahlend ein herrliches Blumengeschenk aus den Händen des Gauleiters Streicher entgegen, nachdem sie schon vorher von Bürgermeister Liebl mit einem herrlichen Strauß roter Rosen geehrt wurde.

Im Eishockeyspiel standen sich die Hockeyschule Nürnberg und der Deutsche Eishockeyverein Eger gegenüber. Die Einheimischen siegten verdient 3:1. Bei dem Gegner fehlte es auch noch an dem notwendigen Zusammenspiel.

Steffes fährt nach Amerika

Der frühere deutsche Fliegermeister Walter Steffes hat ein Angebot aus Amerika erhalten, in diesem Jahr an der amerikanischen Fliegermeisterschaft teilzunehmen, die in zahlreichen Läufen vom Mai bis September ausgetragen wird. Steffes wird der Einladung folgen leisten und im April die Überfahrt antreten. Der Kölner sollte dabei ernste Aussichten haben, jedoch verlautet, daß auch Weltmeister Scherens in diesem Sommer nach Amerika fährt und von seinem Landsmann Monsepp begleitet wird, der als Kandidat für die Stehermeisterschaft ausgewählt ist.

fest. Ancheinend mit einem Dietrich öffnete der Täter von innen eine Seitentür der Kirche und verschwand.

In die Kirche von Ruda versuchten um 2 Uhr nachts zwei Personen einzudringen, von denen einer eine Schußwaffe in der Hand hielt. Sie hatten bereits die Tür geöffnet, als ein Nachtwächter hinzukam. Auf seine Rufe nach der Polizei flüchteten die Diebe.

Wohnungseinbrecher erbeuteten 8000 Złoty

Am Montag nachmittags drangen Diebe in die Wohnung von Gertrud Szczypiel in Morgenroth ein und durchsuchten sämtliche Habsäler nach Bargeld. In einer Komode fanden die Diebe 8000 Złoty, die in zwei Zigarrenkisten verstaut waren. Außerdem eigneten sie sich eine Jubiläumsuhr ihres Gatten, der Eisenbahner ist, an. Die Einbrecher mußten mit den Verhältnissen gut vertraut gewesen sein.

Schwientochlowitz. Sittlichkeitsvergehen. Der 25-jährige Georg W. von der Szkoła 2 in Schwientochlowitz wurde dabei überrascht, als er sich im Hausschlüssel an einem blühenden Mädchen vergangen wollte. Nach den Angaben des Vaters von W. ist dieser geisteskrank und hat bereits sechs Jahre in der Rybniker Heilanstalt zugebracht.

Grundlos verletzt. Johann Słowronko von der Rawa 2 in Schwientochlowitz meldete der Polizei, daß er am Montag abend auf dem Heimweg von einem Unbekannten grundlos angefallen wurde, der ihm mit einem Messer zwei Stiche in Kopf und Rücken verlor. Słowronko mußte sich ins Krankenhaus begeben.

Einbrüche und Diebstähle. Vom Fuhrwerk von Wilhelm Adamczyk aus Katowice entwendete Józef Lisur und Franz Lipowicz aus Myslowitz 30 Kilo Karpfen, als der Wagen vor einem Geschäft in Bismarckhütte stand. — Während der Abwesenheit von Marie Pałek aus Orzegów drangen am Sonntag Diebe in die Wohnung ein, die sich einen Geldbetrag von 41 Złoty und verschiedene Garderobenstücke aneigneten. — Als die Eheleute Urbach von der Polna 3 in Schwientochlowitz am Feiertag in der Kirche weilten, drang jemand in ihre Wohnung ein und entwendete verschiedene Wertgegenstände und 20 Złoty.

Das Programm der polnischen Eisläufer

Die Verwaltung des Polnischen Eisläuferverbandes hat das Programm der offiziellen Wettkämpfe für die beginnende Saison veröffentlicht. Es kündigt folgende Veranstaltungen an: 11. und 12. Januar Meisterschaften von Warschau im Schnelllauf, 18. und 19. Januar Meisterschaften von Polen im Eishockey in Warschau, 26. Januar Meisterschaften von Warschau im Eiskunstlauf. 1.—2. Februar Weltmeisterschaften im Schnelllauf für Herren in Davos und für Damen in Stockholm, 8. und 9. Februar Eiskunstlaufmeisterschaften von Polen in Teschen.

Oberschlesischer Vorsieg und Niederlage

Ruch gewinnt, Polizei verliert.

Die Katowicer Wissla hatte am vergangenen Sonntag die Katowicer Polizei boxer bei sich zu Gaite, die knapp mit 7:9 Punkten verloren. Allerdings gaben diese zwei Punkte kampflos ab, da der Vantagewichtler kein Gewicht brachte. Die Ergebnisse der Kämpfe waren folgende (Polizei an ersten Stelle, von Fliegen bis Halbmittelgewicht): Pawłowski Punktsieger über Szczepczyk, Lippa, der kein Gewicht brachte, schlug Balucki in der 1. Runde k.o.; Nowakowski schlug Grela nach Punkten; Bednarski verlor gegen Mieczysławski entscheidend; Włochula-Majstorowitsch unentschieden; im Mittelgewicht fanden zwei Kämpfe statt, Gburzki verlor gegen Karol nach Punkten und Lubończyk verlor gegen Zbigniew in der 2. Runde entscheidend. Małosz besiegte Bielecki nach Punkten. — Nach ihrer knappen 7:9-Niederlage gegen die Lemberger Städtegruppe gastierten die Bielsker Wissla gegen die Katowicer Polizei boxer, die sich zu Gaite, die knapp mit 7:9 Punkten verloren. Allerdings gaben diese zwei Punkte kampflos ab, da der Vantagewichtler kein Gewicht brachte. Die Ergebnisse der Kämpfe waren folgende (Polizei an ersten Stelle, von Fliegen bis Halbmittelgewicht): Pawłowski Punktsieger über Szczepczyk; Lippa, der kein Gewicht brachte, schlug Balucki nach Punkten. — Ruch gewinnt, Polizei verliert.

Die Krakauer Wissla hatte am vergangenen Sonntag die Katowicer Polizei boxer bei sich zu Gaite, die knapp mit 7:9 Punkten verloren. Allerdings gaben diese zwei Punkte kampflos ab, da der Vantagewichtler kein Gewicht brachte. Die Ergebnisse der Kämpfe waren folgende (Polizei an ersten Stelle, von Fliegen bis Halbmittelgewicht): Pawłowski Punktsieger über Szczepczyk; Lippa, der kein Gewicht brachte, schlug Balucki in der 1. Runde k.o.; Nowakowski schlug Grela nach Punkten; Bednarski verlor gegen Mieczysławski entscheidend; Włochula-Majstorowitsch unentschieden; im Mittelgewicht fanden zwei Kämpfe statt, Gburzki verlor gegen Karol nach Punkten und Lubończyk verlor gegen Zbigniew in der 2. Runde entscheidend. Małosz besiegte Bielecki nach Punkten. — Nach ihrer knappen 7:9-Niederlage gegen die Lemberger Städtegruppe gastierten die Bielsker Wissla gegen die Katowicer Polizei boxer, die sich zu Gaite, die knapp mit 7:9 Punkten verloren. Allerdings gaben diese zwei Punkte kampflos ab, da der Vantagewichtler kein Gewicht brachte. Die Ergebnisse der Kämpfe waren folgende (Polizei an ersten Stelle, von Fliegen bis Halbmittelgewicht): Pawłowski Punktsieger über Szczepczyk; Lippa, der kein Gewicht brachte, schlug Balucki nach Punkten. — Ruch gewinnt, Polizei verliert.

B. B. S. B. — Halbok Bielitz 3:1 (3:0)

Es war nur ein schmaler Sieg, den der BBSB gegen die Bielsker Halbok in dem sogenannten Bielsker Derby herausholte. Und dabei waren die Sieger während der ganzen Spielzeit, insbesondere nach der Pause, erdrückend überlegen, ohne aber diese Überlegenheit zufrieden zu stellen, da der Rückgewinnungskampf statt, Gwylana Hohenfelza verlor gegen Kruszyński und A. S. Gher beide Male mit 7:9 Punkten; Unia Sosnowitz schlug Małkabi Sosnowitz mit 12:4 Punkten. Schützenverband Lublin besiegte Halbok Lublin mit 11:3 Punkten; Małkabi Warschau schlug in der 2. Runde gegen Sosol Posen.

In der 14. Minute schlug Koszak den Führungstreffer für den BBSB und es dauerte weitere 20 Minuten, bis der selbe Spieler den Stand auf 2:0 erhöhte. Knapp vor Seitenwechsel brachte dann Szczepczyk den dritten Treffer unter. Nach der Pause waren die Bielsker erdrückend überlegen, ohne aber zu weiteren Erfolgen zu kommen. Im Gesamtkampf, aus einem raschen Durchbruch heraus kam die Halbok durch Kalfus zum Ehrentreffer und kurz vor Schluss schlug Szczepczyk den dritten Treffer für den Unentschieden gereicht, doch vergeblich, schob einen Handelser so schwach, daß der Tormann keine Mühe hatte, das Leder abzufangen. Ein guter Spielleiter war Schiedsrichter Schweda.

Stadion Chorzow Halbserienmeister!

07 Siemianowicz — KS Brzeziny 3:0 (1:0).

Die erste Verbandsmeisterschaft der Gruppe IV, Klasse A, ist mit diesem Spiel am Sonntag abgeschlossen worden. 07 gelang es auf dem Bismarck Sportplatz, den KS Brzeziny nach völlig überlegener Spiel einwandfrei mit 3:0 zu besiegen. Den Torreigen eröffnete Kolożewski in der 18. Minute. Doch großer Überlegenheit erlangte 07 bis zum Seitenwechsel nur einen einzigen Treffer. Auch nach Wiederanfang dominierte 07 in jeder Hälfte und bereitete erneut einen Rückgewinnungskampf vor. In der 4. Minute erhöhte Ruzicki die Torzahl auf 2:0. Im Gegenzug der Gäste verschafften Langjot und Ruzicki zum Ausdruck bringen zu können. Nach dem Seitenwechsel kam der Halbok durch Kalfus zum dritten Treffer für den Unentschieden gereicht, doch vergeblich, schob einen Handelser so schwach, daß der Tormann keine Mühe hatte, das Leder abzufangen. Ein guter Spielleiter war Schiedsrichter Schweda.

In der Gruppe IV der A-Klasse führt Stadion Chorzow mit 14 Gewinnpunkten. Den zweiten Platz belegt KS Hohenlohe. Der ehemalige Ligaverein 07 kam erst in den letzten Spielen auf und dürfte wohl in der zweiten Serie mit dem Tabellenführer konkurrieren.

Abermaline Tischtennis-Niederlage des A. T. V. Siemianowicz

Die Tischtennisabteilung des ATB Siemianowicz trug am Sonntag ein Freundschaftsturnier gegen Sz

Schlechtwetter in Abessinien

In den Regenpausen — Gaskrieg.

Außerordentlich starke Regensäume der letzten Tage haben jede Kampfhandlung an der Nordfront gegenwärtig unmöglich gemacht. Das seit sieben Tagen im abessinischen Hochland herrschende Regenwetter ist eine Erscheinung, wie sie seit 1907 nicht mehr vorgekommen ist. Der Beginn der kleinen Regenzeit liegt sonst immer erst Mitte März.

Die Italiener benutzen jede regenfreie Stunde, um die Beschießung der abessinischen Ortschaften an der Nordfront fortzusetzen. Insbesondere werden die Orte Wolkait und Kasta im Schire-Gebiet südlich des Setit-Flusses unter Feuer genommen. Sechs italienische Flugzeuge belegten die Stadt Amba Bircuta mit Bomben, darunter auch Giftgasbomben. Bei dem Bombardement des ägyptischen Roten Kreuzes in Dagabur sind entgegen den früheren Meldungen 20 Personen verwundet worden. Die Frontlinie verläuft jetzt von Al-Ual über Gerogubi, Horahai, Cuban und dann direkt südlich nach Dolo. Südlich von Dolo letzten die Italiener Truppenzusammensetzungen fort.

Am Dienstag feierte Abessinien nach seinem Kalender das Weihnachtsfest. Außer kirchlichen Veranstaltungen fanden keinerlei Feierlichkeiten statt. In den nächsten Tagen wird in Addis Abeba eine Abteilung des finnischen Roten Kreuzes eintreffen. Zur Ergänzung und zur Wiederherstellung der durch die Beschießungen vernichteten Lazaretteinrichtungen treffen aus allen Teilen der Welt große Spenden in Abessinien ein.

Absturzdivision nach Ostafrika.

Während die Verschiffung der für die Somalifront bestimmten Schwarzhemdendivision "Tevere" nunmehr als beendet angesehen werden kann, berichten die Zeitungen jetzt über die Ausreise der ersten großen Verbände der nach dem Pustertal benannten Alpendivision "Val Pusteria".

Dienstag abend ging bereits der zweite Schub von Neapel mit dem Dampfer "Conte Rosso" in See. Der Generalstab der Division verließ mit dem ersten Schub am Montag abend auf dem "Conte Grana" Neapel. Die aus Alpenregimentern gebildete Division zählt über 12 000 Mann. Gerüchte über angeblich bevorstehende Verschiffungen weiterer Divisionen und über die Einziehung neuer Truppen werden an zuständiger Stelle weder bestritten noch bestätigt.

Besichtigt England einen Sieg der Farbigen?

Der englische Generalstab soll für sofortige Einstellung des ostafrikanischen Krieges einstehen.

In dem französischen Blatt "Oeuvre" wird die Frage behandelt, weshalb der englische Generalstab dem italienisch-abessinischen Krieg so schnell wie möglich ein Ende setzen wolle, nachdem er zunächst damit einverstanden zu sein schien, daß Italien sich in

Neues Opelwerk in Brandenburg eröffnet

Der Reichsverkehrsminister spricht.

In der alten Kur- und Residenzstadt Brandenburg a. d. Havel wurde Dienstag mittag durch den Reichsverkehrsminister, Freiherr von Glücksburg, das neue große Opelwerk in Betrieb gesetzt, das bei voller Ausnutzung der Leistungsfähigkeit eine tägliche Herstellung von 1500 Kraftwagen ermöglicht. In dieser mit allen neuesten Errungenschaften der Technik ausgestatteten Arbeitsstätte sind zunächst 800 Arbeiter beschäftigt und in einer Zeit sollen weiterhin noch mehrere 1000 Volksgenossen Beschäftigung finden.

Der Reichsverkehrsminister ergriff bei der Einweihung das Wort. Er führte u. a. aus: Wenn ein neues Werk wie dieses entstanden ist und des Augenblickes harri, in dem die Arbeit beginnen soll, wer wollte da nicht in seinem Herzen wünschen: Gott mit Euch.

Möge hier Segen wachsen für das ganze deutsche Volk, für seine Wirtschaft und Wehrkraft und für alle die Familien, die aus dieser Arbeit hier das Brot für sich und ihre Kinder erwerben wollen.

Der alte Herr Geheimrat von Opel, der wegen Krankheit heute leider nicht hier sein kann, und dem wir alle von Herzen gute Erfahrung wünschen, wird sicher seinen Blick nicht ohne Bewegung über die 75 Jahre gleiten lassen, die seit dem Tage vergangen sind, an dem sein Vater nach Rüsselsheim kam und dort eine Röhrenfabrik baute, bis zur Gegenwart. Vor wenigen Tagen haben Sie erlebt, daß in Ihren Werken der 100 000. Wagen der Jahresproduktion 1935 vom Montagabend lief. 240 000 Automobile wurden im Jahre 1935 insgesamt in Deutschland gebaut. 100 000, das sind 40 Prozent, tragen also die Werke Opel! Wenn man den Preis dieser 240 000 Fahrzeuge betrachtet, dann entfällt allerdings auf Opel ein sehr viel kleinerer Anteil. Daraus ergibt sich der Charakter der Werke: Massenfabrikation, billige Personen- und Kraftfahrzeuge.

Massenproduktion! Billige Ware! Waren das nicht Worte, die noch vor garnicht allzu langer Zeit einen schlechtenclang hatten? Massenware, Schund, Schleuderkonkurrenz. Daß das nicht mehr so ist, daß diese billige Massenproduktion vorzüglich, schone, dauerhafte Wagen herbringt, die sich sogar auf schwierigen Geländefahrten glänzend bewährt haben, das damit die deutsche Motorisierung den Opelwerken. Und auch das dankt sie Ihnen: Daß Sie den Beweis erbracht haben, daß ein altes deutsches Unternehmen, welches sich in schwierigen Zeiten mit ausländischem Kapital vermählt hat, trotzdem deutsch geblieben ist.

Wenn ich auch beileibe nicht einer Expansion der deutschen Automobilindustrie im Beisein der gegenwärtigen Hochkonjunktur das Wort reden möchte, so blicke ich doch auf dieses hier geschaffene Werk mit ungetilfter Freude. Ich hoffe, daß die alten vorzüchlichen Facharbeiter des Automobilhauses, die in den zurückliegenden Kriegen ihre gewohnte Tätigkeit aufgegeben mußten, diese Freude mit mir teilen können.

Wenn wir den Blick auf alles das richten, was unter der mächtigen Hand unseres Führers im Deutschen Reich geschaffen wird: Straßen und Kanäle, Brücken, Deiche und Dämme, Wehrkraft und Landeskultur, Fabriken, Monumentalbauten und Arbeitervorwohnungen, so regt sich in jedem nicht verhärteten Herzen das Gebet: Gott segne unser friedliches Streben, Gott segne die deutsche Arbeit in Stadt und Land!

Vor englisch-ägyptischen Verhandlungen

Das Blatt "Rosa el Zussuf" berichtet, daß der britische Oberkommissar am Montag abend das Einverständnis der Londoner Regierung zu Verhandlungen mit Ägypten auf der Grundlage des im Jahre 1930 ausgearbeiteten Vertrages erhalten habe.

Aufregender Zwischenfall in Kairo.

In der Nacht zum Dienstag wurde ein ägyptischer Straßenarbeiter von einem britischen Offizier durch einen Revolverschuß schwer verletzt. Die Presse schildert den Vorgang wie folgt: Zwei britische Offiziere besetzten gegen 1 Uhr nachts eine Gaffättäfe in der Quadratze. Als sie das Lokal später wieder verließen, bemerkte einer der Offiziere, daß sich ein ägyptischer Straßenfeger an dem vor der Tür haltenden Kraftwagen zu schaffen machte. Nach einer anderen Version soll der Arbeiter den Wagen durch Schmutzwasser verunreinigt haben. Der Offizier zog darauf seinen Revolver und schoß auf den Straßenfeger, der schwer verletzt zusammenbrach. Nach Sammelte sich eine große Volksmenge an, die eine drohende Haltung gegen den Offizier einnahm, der sich die Angreifer mit der Schußwaffe vom Leibe hielt.

Abessinien totlaufe. Im Londoner Generalstab sei aus folgenden Erwägungen der Wunsch entstanden, daß der Krieg sofort beendet werde: Im Falle einer Fortsetzung des Krieges würden die Italiener geschlagen werden, und ein Sieg von Farbigen über Weiße in Afrika würde ein schlechtes Beispiel zum Schaden der Kolonialmächte darstellen. England befürchte als Folge einen noch heftigeren Widerstand in Ägypten, neue Forderungen in Palästina und schließlich größere Auflehnungen in Indien. Ferner wolle der englische Generalstab aus Gründen des europäischen Gleichgewichts verhindern, daß die italienische Militärmacht in Europa allzu sehr geschwächt werde. Da es schließlich England sein werde, das zu Gunsten der italienischen Wirtschaft eine Anleihe gewähren müsste, wünsche man nicht, daß diese Anleihe zu groß wird.

Aus diesen Gründen sei der englische Generalstab entschlossen, die Sühnemaßnahmen auf das Del auszudehnen, da dies allein wirksam sein werde. In London, Paris und Genf sei man der Ansicht, daß der Volksbundsrat, der am 20. Januar zu ammert, die Obersperre gegen Italien für den 1. Februar anordnen werde.

Französischer Stimmungsumschwung gegenüber Italien.

In dem Pariser Blatt werden auch interessante Neuvergungen über einen französischen Stimmungsumschwung gegenüber Italien getan. Die Lage habe sich durch die Luftangriffe auf Rote-Kreuz-Stationen sehr verschärft. Die Leidenschaft, mit der man diese jüngsten Ereignisse in Genf verfolgt, sei außerordentlich groß. Der Fall Italiens sei moralisch und sachlich so schwierig geworden, daß selbst italienfreundliche Mitglieder der französischen Regierung der Überzeugung seien, daß Italien verloren sei. Wenn Italien sich nicht selbst in eine derartige Rolle hineingebracht hätte, so hätte sich ein großer Teil des Kabinetts auf Seiten Italiens gestellt, um die Anwendung weiterer Sühnemaßnahmen, besonders aber eine Obersperre zu verhindern.

Übungen eines weissen französischen Geschwaders

Das erste Geschwader der französischen Marinestreitkräfte in Toulon wird am 20. Januar an der Südufer und in der Nähe von Korsika Flottenübungen abhalten.

Schwedische Vorstellung in Rom

Der schwedische Gesandte wurde Dienstag mittag von neuem von Staatssekretär Söderblom empfangen. Wie man hört, ist der vom Oberbefehlshaber der Somalifront, General Graziani, angeforderte Bericht über den Bombenwurf auf das schwedische Feldlazarett noch nicht in Rom eingetroffen, weshalb die letzte Auflärung des Vorfalles sich noch verzögert.

und wieder in das Lokal flüchtete. Einer Aufforderung der bald eintreffenden ägyptischen Polizei, zur Wache zu kommen, leistete der Offizier keine Folge. Schließlich wurde er durch Britische Militärpolizei abgeführt.

Ägyptische „Jungfaschisten“

Neuorganisation der wafdistischen Jugend.

Wie "Morningpost" aus Kairo meldet, haben die wafdistischen Studenten beschlossen, die wafdistische Jugend nach dem Vorbild der faschistischen Verbände zu organisieren. Jedes Mitglied der neu geschaffenen Jugendgruppe wird einen Eid als "Soldat im Dienste des Vaterlandes" ablegen und sich verpflichten müssen, alles zu vermeiden, was gegen die Grundätze der Vereinigung verstößt. Die Mitglieder der wafdistischen Jugendvereinigung werden eine eigene Uniform, bestehend aus einem Blauhemd und grauen Hosen, erhalten. Das Abzeichen stellt eine Hand dar, die den Schlüssel des Lebens — ein in Ägypten altägyptisches Sinnbild — umfaßt und zeigt das Leitwort „Gehorsam und Kampf“.

Schwerer Überfall auf Juden in Litauen

Wie erst jetzt bekannt wird, kam es dieser Tage in dem Städtchen Borki (Nord-Litauen), dem Ort des ehemaligen litauischen Konzentrationslagers, während des Wochenmarktes zu schweren judeo-feindlichen Ausschreitungen. Dreinunddreißig jüdische Einwohner kamen zu Schaden. Es soll zehn Schwerverletzte gegeben haben. Eine jüdische Abordnung wurde deshalb beim Innenminister vorstellig, der eine sofortige Untersuchung anordnete.

In Borki und Umgegend war es in den letzten Monaten schon wiederholt zu ähnlichen Zwischenfällen gekommen. Diesmal entwickelten sich die Ausschreitungen aus einer Schlägerei zwischen Marktbesuchern und Händlern.



Addis Abeba baut Unterstände.

Für den Fall von italienischen Luftangriffen auf die abessinische Hauptstadt, mit denen man im Zusammenhang mit der Entwaffnung an den Fronten rechnet, baut Addis Abeba bombensichere Unterstände.

Noch ein Protest gegen Litauen

In der Wilnaprovinz finden weitere Protestveranstaltungen gegen die Unterdrückung der Polen in Litauen statt. Gestern wurde eine solche Versammlung in Swietoslawy hauptsächlich von Soldatenkreisen veranstaltet. Den Vorsitz führte der Bezirksleiter der dortigen Organisation der Verbände der Vaterlandverteidiger. Es wurde eine ähnliche Entschließung angenommen, wie bereits am Sonntag in Wilna.

Eine Abfuhr für den Lehrerverband

Die Antwort des Unterrichtsministers auf eine Resolution.

In Warschau schloß der Polnische Lehrerverband seine Tagestagung ab, die eine Entschließung über die Wünschbarkeit vollständiger Demokratie in Polen sowie der restlosen Durchführung des Volksschulunterrichts gefaßt hat. Zum Schluß der Tagung erschien der neue Unterrichtsminister Swietoslawski, dem diese Entschließung überreicht wurde. Er erklärte den Lehrern jedoch, daß dies weder die Zeit noch der Ort zur Ausarbeitung von Schulprogrammen sei und forderte die Lehrer auf, an die beschränkten Mittel zu denken, die dem Staate für Unterrichtszwecke zur Verfügung ständen.

Raubüberfall im Warschauer Zentrum

Ein ungewöhnlich frecher Raubüberfall ist gestern auf einer der belebtesten Straßen Warschau im amerikanischen Chicago-Stil verübt worden. Um 11 Uhr vormittags drangen im Stadtteil Praga auf der Targowastrasse drei Männer in das Geschäftslotk einer Wechselseite und Lotterie-Kette ein, in dem sich gerade nur die Kassiererin befand. Einer der drei Männer blieb an der Tür stehen, den Revolver in der Hand; die anderen beiden stürzten sich auf die Kassiererin, fesselten sie und raubten aus der Kasse 20 000 Zloty Bargeld. Sie verwandten mit dem Gelde, und als die Kassiererin sich von ihren Fesseln befreien konnte, waren sie längst außer Sicht. Der Überfall wurde mit solcher Präzision ausgeführt, daß im Laufe von nur zwei Minuten alles vorüber war und von den Unwohnenden niemand den Überfall bemerkte hat.

Auflösung des spanischen Parlaments

Der Ministerrat hat Dienstag mittag das Parlament mit sofortiger Wirkung aufgelöst. Der Grund hierfür liegt darin, daß die Mehrheit des ständigen Parlamentsausschusses beschlossen hat, die von der Rechten eingebrachte Anfrage gegen die Regierung vor das Parlament zu bringen, das bekanntlich bis zum 31. Januar beurlaubt ist und infolgedessen zu diesem Zweck besonders hätte einberufen werden müssen.

Die Neuwahlen zum Parlament finden am 16. Februar und am 1. März statt.

Aufhebung des Belagerungszustandes in Spanien.

Der Präsident der Republik hat durch Erlass die verfassungsmäßigen Garantien in ganz Spanien wieder hergestellt. Das bedeutet Wiederherstellung der unbegrenzten Versammlungsfreiheit, der Unverletzlichkeit der Wohnung und die Abschaffung der Preszensur.

Die deutschen Frontkämpfer beim Bürgermeister von Swansea

Die deutschen und französischen Frontkämpfer, die sich als Gäste der British Legion in Swansea aufzuhalten, wurden am Montag vom Bürgermeister der Stadt in der Guild-Hall verhört. Der Bürgermeister betonte in seiner Begrüßungsansprache u. a., daß Besuch dieser Art nützlicher für den Weltfrieden seien als manche Wölkerbundversammlung. Generalmajor von Müller sprach im Namen der deutschen Abordnung dem Bürgermeister, der Bürgerschaft und der British Legion seinen Dank aus.

Todesurteile gegen zwei Südtiroler rechtskräftig

Der Kassationshof in Rom hat die Verurteilung der vom Bozener Schwurgericht seinerzeit wegen der Ermordung von mehreren italienischen Finanzsoldaten auf der Planschütte in den Passauer Bergen verurteilten Südtiroler abgelehnt, wobei zwei Todesurteile rechtskräftig geworden sind. Es wurden damals die beiden Südtiroler Johann Gasser und Paul Hofler zum Tode verurteilt und zwei andere, Gottfried Reich und Rudolf Schweiger zu je acht Jahren schweren Herkers. Wenn nicht im letzten Augenblick eine Begnadigung eintritt, so steht die Hinrichtung der beiden Südtiroler unmittelbar bevor.

Letzte Devisenkurse

(Sig. Drahtbericht.)	Ohne Gewähr.	Letzte gestrige Abendkurse.
Zürich, 8. Januar	Kopenhagen	67,75 Italien 24,50
Warschau	57,97½ Stockholm	78,25 Belgien 51,75
New-York	3,07½ Madrid	43,05 Budapest —
London	15,17½ Bukarest	2,50 Helsingfors 6,68½
Paris	20,29½ Berlin	123,65 Sofia —
Wien	— Belgrad	7,00 Holland 208,67½
Prag	12,72 Wien	57,10 Oslo 76,25

Warschau, den 8. Januar. 1 U.-S.-A.-Dollar im Freiverkehr 5,30% zt. Tendenz: unverändert.

Warschau, 8. Januar	Italien	Oslo	131,22
New-York Kabel	5,29½ Schweiz	172,16	Helsingfors —
New-York	5,29½ Holland	359,28	Stockholm —
London	26,10 Belgien	89,12	Kopenhagen 116,61
Paris	34,94 Bukarest	—	Berlin 212,92
Wien	— Danzig	—	Belgrad —
Prag	21,92 Madrid	72,45	Budapest —
Riga	—	—	Sofia —

Amtliche Kurse der Bank Polski.

Transaktion:	Verkauf:	Kauf:

<tbl_r cells="3" ix="3" maxcspan="1" maxrspan

